



F r e i e H a n s e s t a d t B r e m e n

**Rede des Kultursenators und
Bürgermeisters Dr. Andreas Bovenschulte,
anlässlich des Festakts im Rathaus zur Verleihung des UNESCO-
Titels "City of Literature"**



Rede von Kultursenator und
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte
Festakt im Rathaus zur Verleihung des UNESCO-Titels "City of
Literature"

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Gäste – liebe Freundinnen und Freunde der Literatur!

Willkommen im Bremer Rathaus, das seit zwanzig Jahren gemeinsam mit dem Roland auf dem Marktplatz zum UNESCO-Welterbe zählt. Lassen Sie den Blick und Ihre Vorstellungskraft schweifen! Sie werden sehen, wie literarisch aufgeladen dieser Schauplatz ist. Da gibt es Gerhard Marcks' Bronzestatue für unsere „Fabulous Four“, die Bremer Stadtmusikanten. In den Sandstein der Arkaden an der Front des Gebäudes eingelassen ist eine bildhafte Reminiszenz an Friedrich Wagenfelds sagenhafte Glucke, der sich laut üblicher Lesart die Gründung unserer Stadt verdankt. Nicht zu vergessen das weinselige Untergeschoss: „Der Brahms, der Heine und der Hauff, / im Ratskeller die Regel, / das fällt schon nicht mehr auf.“

Bremen, eine Stadt der Literatur, eine Stadt des Lesens?

Friedrich Engels sagte Bremen anno 1840 nach: „Eine Teilnahme an der fortlaufenden Literatur des Gesamtvaterlandes findet hier nicht statt. Man ist so ziemlich der Ansicht, dass mit Goethe und Schiller die Schlusssteine in das Gewölbe der deutschen Literatur seien.“

„Man in einem Lesezirkel abonniert, teils der Mode halber, teils um bei einem Journal besser Siesta halten zu können. Interesse erregt nur der Skandal und alles, was über Bremen in den Blättern gesagt wird.“

Meine Damen und Herren, nichts geht so leicht über die Lippen wie ein lästerliches Lese-Lamento mit kulturpessimistischer Pointe.



Rede von Kultursenator und
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte
Festakt im Rathaus zur Verleihung des UNESCO-Titels "City of
Literature"

Ich indes möchte heute über das positive Potenzial der Literatur und des künftigen Literaturhauses reden, das mehr und anderes sein wird als ein bloßes Anhängsel des Stadtmusikantenhauses. Zugleich möchte ich betonen, dass die Verknüpfung von bildenden und unterhaltenden Elementen in der Literaturvermittlung keinesfalls ehrenrührig ist, sondern vielmehr geboten scheint, um niemanden auszuschließen. Edutainment, meine Damen und Herren, ist kein Einkaufspark, sondern eine reelle Chance auf geistige Teilhabe.

Apropos Geistesreichtum: Den Akteurinnen und Akteuren des hiesigen Literaturstandortes ist in einer gemeinsamen Kraftanstrengung ein seltenes Kunststück in herausragender Weise gelungen. Sie haben Bremen auf die Weltkarte der UNESCO gehoben. Und Bremen ist gekommen, um zu bleiben. Schon deshalb, weil es stadtmusikantische Eigenschaften sind, die die Schreib-, Lese-, Slam- und Performance-Szene beflügeln: innige Vernetzung, intensive Abstimmung, immense Ideenfülle – und jenes Quantum Mut und Beharrlichkeit, das es braucht, um neue Wege zu gehen.

Am 31. Oktober 2023 hat die UNESCO Bremen in das internationale Netzwerk der Creative Cities aufgenommen und der Stadt den nur und immerhin ideell dotierten Titel „City of Literature“ zuerkannt.

Sechs weitere deutsche Städte sind in diesem weltumspannenden Club kreativer Städte vertreten, darunter mit Heidelberg ein weiterer Ort, der zuvörderst für sein literarisches Engagement ausgezeichnet worden ist. Das bedeutet exzellente Gesellschaft für eine gesellschaftliche Großaufgabe: die weitere und grundsätzliche Stärkung der literarischen Szene durch lebendige Leseförderung und entsprechend innovative Formate.




Rede von Kultursenator und
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte
Festakt im Rathaus zur Verleihung des UNESCO-Titels "City of
Literature"

Denn der Titel ist mehr Verpflichtung denn Lorbeer, auf dem sich auszuruhen lohnte. Dieser Titel will weiter gestaltet und mit kreativen Inhalten gefüllt sein. Um Karl Valentin zu variieren: Literaturstadt ist schön, macht aber viel Arbeit. Für die auf dem Weg zur Literaturstadt geleistete Arbeit möchte ich mich heute ganz herzlich bei all den Akteurinnen und Akteuren bedanken, die diesen beachtlichen Erfolg im vertrauensvollen Zusammenspiel mit dem Kulturressort erlangt haben:

Ich danke allen Bremer Autorinnen und Autoren, die sich im Zuge des Bewerbungsprozesses mehr und mehr liiert und eingebracht haben. Ich danke Jens Laloire und Heike Müller, die mit ihren Teams für jene beiden einschlägigen Einrichtungen stehen, die perspektivisch gemeinsam in das entstehende Literaturhaus ziehen werden: Literaturkontor und virtuelles Literaturhaus. Herr Laloire und Frau Müller haben die Bewerbung federführend begleitet, mit enormem Engagement, hohem Vernetzungsgeschick und so hilfreichen Initiativen wie dem digitalen Literaturmagazin.

Ich danke den Einzelpersonen und Ensembles, die sich um formidable Formate wie LauschOrte und SprachMusikanten sowie weitere literarisch unterfütterte Bremen-Botschaften verdient machen.

Herzlich danke ich auch den Vertreterinnen und Vertretern der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung, die Bremens literarische Ambitionen schon eine ganze Weile manifestiert. Nicht nur die Preisträgerinnen und Preisträger, auch die Jurorinnen und Juroren adeln Bremens literarisches Leben.

 Rede von Kultursenator und
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte
Festakt im Rathaus zur Verleihung des UNESCO-Titels "City of
Literature"

Mein Dank geht an die Macherinnen und Machern der überregional ausstrahlenden Bremer Literaturfestivals: an das Team der Stadtbibliothek für die „Literarische Woche“, die die Verleihung des Literaturpreises rahmt. Ich danke den Frontfrauen von „Poetry on the Road“, Regina Dyck (Hochschule Bremen) und Esther Willbrandt (Radio Bremen). Ich danke der großartigen Literaturbotschafterin Libuse Cerna und ihrem Team für die großartige „globale“ . Das Festival für grenzüberschreitende Literatur wird künftig alljährlich Austauschformate mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus anderen Cities of Literature veranstalten.

Ich danke der Lilienthaler (!) Buchhändlerin Gabriele Becker für den spektakulär inszenierten Veranstaltungsreigen „Bremen liest – die lange Nacht der Literatur“ und für die Organisation des Bremer Buchhandlungspreises.

Mein Dank geht an Annika Depping und ihr Team für das Kinder- und Jugendbuchfestival „Galaxie der Bücher“. Dank an alle, die weitere Buchfeste und Lesereihen betreuen, an die Schwarze Kinderbibliothek und etliche Initiativen mehr. Dank an Anne Thurmann-Jajes und ihr Team für die tolle Arbeit des Zentrums für Künstlerpublikationen.

Ich danke herzlich den Vertreterinnen der sage und schreibe drei Fremdspracheninstitute, die in Bremen ansässig sind. Dank an Gesine von Ribbeck (Goethe-Institut), an Mila Crespo Pico (Instituto Cervantes) und an Carole Zandona (Institut Francais). Besten Dank auch an Branka Felba und Volker Petri vom Börsenverein Deutscher Buchhandel. Aus dem Kreis der genannten fünf Bücher-Aficionados stammen die beiden hilfreichen „Letters of Support“, die Bremens Bewerbung begünstigt haben.




Rede von Kultursenator und
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte
Festakt im Rathaus zur Verleihung des UNESCO-Titels "City of
Literature"

Ich danke der hiesigen Verlagsszene, ich danke allen Bremer Buchhändlerinnen und Buchhändlern. Ich danke der hiesigen Theaterszene für ihre besondere Wertschätzung und Förderung des geschriebenen Wortes. Ich danke Professorin Elisabeth Arend und Professorin Karen Struve für ihr universitäres Engagement im Zeichen der Literatur. Ich danke den Vertreterinnen und Vertretern der Forschungsstelle Osteuropa und des Bremer Instituts für Bilderbuchforschung. Zu guter Letzt danke ich Andrea Edel vom deutschen UNESCO-Creative-Cities-Network, die heute aus Heidelberg angereist ist, Bremens literarischem Komplizen.

Vor den Danksagungen, meine Damen und Herren, hatte ich von Arbeit gesprochen, von der Arbeit am Titel und für den Titel. Als Bürgermeister, Kultursenator und leidenschaftlicher Leser wünsche ich mir, dass diese Arbeit gut, sinnvoll und zukunftssträchtig verteilt wird. Mein Begehren ist ein breites Bündnis für das Buch, für buchstäbliche Bildung, für nachhaltige Leseförderung in dieser Stadt, die in den PISA-Studien bekanntlich wenig überzeugend abschneidet.

Ich schlage Ihnen also auf der Grundlage des zugesprochenen Titels ein Bündnis vor, das uns alle in eine verheißungsvolle Pflicht nimmt – und das uns deshalb alle bereichern kann: intellektuell und touristisch, in Sachen Lesekompetenz und Bildung, in Belangen der Stadtentwicklung und der Kulturlandschaft. Ein breites Bündnis braucht Botschafterinnen und Botschafter nicht bloß aus dem bildungsnahen Buchbetrieb, sondern stadtweit, milieuüberschreitend, generationsübergreifend. Durch Bremen, City of Literature, muss gleichsam ein "Book-Ruck" gehen.



Rede von Kultursenator und
Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte
Festakt im Rathaus zur Verleihung des UNESCO-Titels "City of
Literature"

Alle sind also angesprochen. Fühlen Sie sich im Namen der frischen Literaturstadt Bremen eingeladen, Ihren Beitrag zu leisten, damit die Wertschätzung der Weltkultur-Organisation gut angelegt ist und künftig noch besser angelegt wird. Sei dieser Beitrag nun ideell oder pekuniär, sei er hauptberuflich oder ehrenamtlich, beratender oder ermahnender Natur, ein literarisches Manifest oder ein Korrekturfähnchen. Wir brauchen Sie, meine Damen und Herren!

Das Plädoyer für das Lesen, für die Lektüre erzählender Literatur, dass diese Rede grundiert, sollte nicht nur wegen bitterer Bildungsstudien Bundesland-Räson sein. Literatur fördert – im Idealfall – Fantasie und Einfühlungsvermögen, den Sinn für Schönheit, die Wertschätzung von Vielfalt, Diskussionskultur, Differenzierung, Demokratieverständnis. Daher meine eindringliche Bitte, ja mein Appell an Sie: Werden Sie Lesebotschafterinnen und Lesebotschafter in und für Bremen! Lassen Sie uns gemeinsam ins Werk setzen, was uns in ehrender Absicht aufgegeben worden ist: eine Stadt der Literatur für alle zu sein. Geben Sie der Literaturstadt Bremen kreativen Zuspruch, der sich nicht reimen muss. Widmen Sie der Literaturstadt Bremen Engagement, das keines Enjambements bedarf. Im Zeichen der Zuversicht. In einem Buch, das wir fortan gemeinsam schreiben.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und ihre Aufmerksamkeit!